

Der Ballhausschwur (1)

Aufgabe 1

Setze die folgenden Begriffe passend in den Lückentext ein.

Ballhaus Steuerlast Ludwig XVI. (2x) Generalstände Nationalversammlung
 Steuerpläne Reform Staatshaushalt Abgeordneten (2x) Privilegien
 Verfassung Flugblätter Versammlungssaal

Der Ballhausschwur

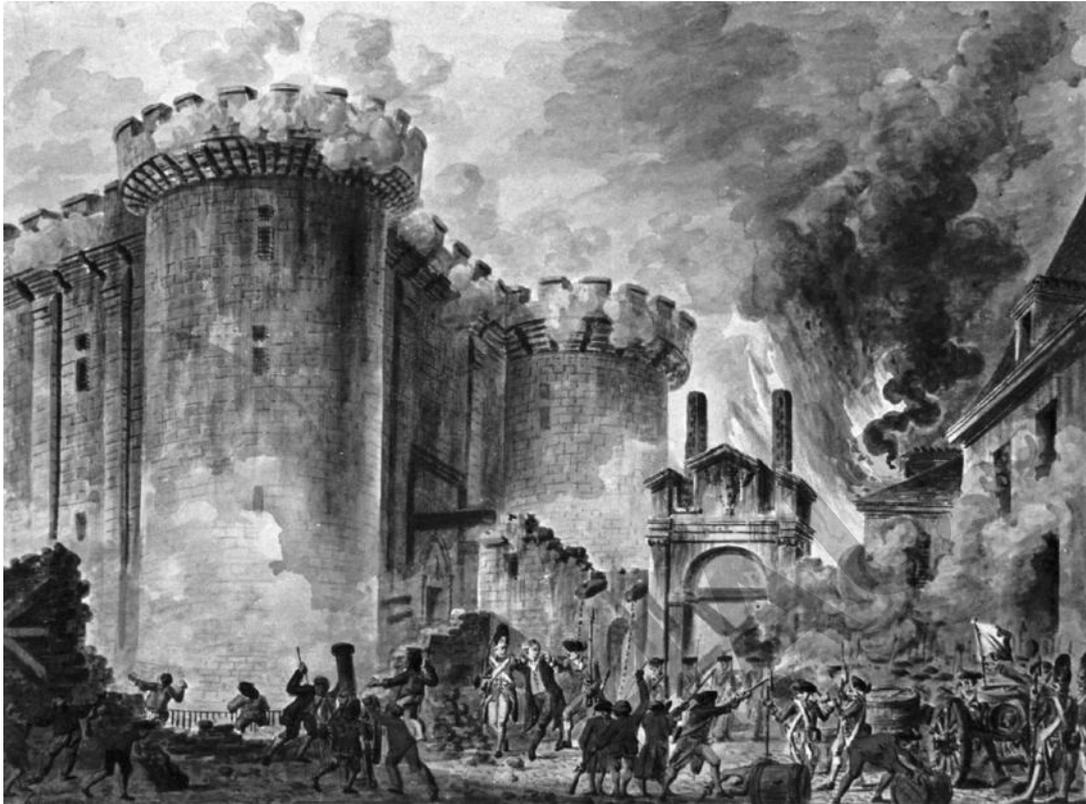
Im Mai 1789 berief König _____ erstmals nach 165 Jahren wieder die Versammlung der _____ in Paris zusammen. Hier wollte er sich die Unterstützung für seine _____ sichern, um den französischen _____ auszugleichen. Doch vor allem die _____ des Dritten Standes hatten keinesfalls nur eine _____ des Steuersystems im Kopf. Nach Jahrzehnten der Unterdrückung und Ausbeutung forderten sie vor allem, die _____ des Adels abzuschaffen sowie das einfache Volk von seiner _____ zu befreien. Bereits im Vorfeld der Versammlung verteilten sie _____ mit ihren Forderungen. Als Vertreter von über 98 Prozent aller Franzosen erklärten sie sich außerdem zur _____ und somit zur einzigen Stimme des ganzen Volkes. Nachdem sie ihre Forderungen in den Generalständen nicht durchsetzen konnten und _____ den _____ sperren ließ, zogen die _____ des Dritten Standes in ein benachbartes _____. Hier schworen sie, sich nicht zu trennen, bis Frankreich eine _____ hat.

Q1: Der Ballhausschwur



Der Ballhausschwur, Gemäldeentwurf von Jacques-Louis David, 1791

Sturm auf die Bastille (1)



Sturm auf die Bastille, Jean-Pierre Houël, 1789

Im Juni des Jahres 1789 steckte Frankreich in einer politischen und finanziellen Krise. Auch die Verhandlungen König Ludwigs XVI. mit den Generalständen brachten keinen Erfolg und spalteten das französische Volk nur umso mehr. Die Abgeordneten des Dritten Standes verließen die Versammlung empört und beschlossen, in einer Nationalversammlung eine neue Verfassung auszuarbeiten, welche die Rechte des Königs beschränken sollte.

Um seine Sicherheit besorgt, ließ unterdessen Ludwig XVI. heimlich seine Truppen nach Paris beordern. Diese sollten im Falle von Unruhen gewaltsam gegen das eigene Volk vorgehen und die Ordnung wieder herstellen. Immer wieder kam es in Paris zur Plünderung von Waffenlagern und Brandanschlägen auf königliche Zollhäuser. Demonstranten versuchten, ihrem Ärger über die politischen Verhältnisse und die steigenden Brotpreise Luft zu verschaffen. Am 14. Juli 1789 marschierte eine Gruppe in Richtung der Bastille, einer alten Gefängnis-Festung in der Pariser Innenstadt, um die hier gelagerten Munitionsvorräte sicherzustellen. Von den Demonstranten überrascht, befahl der Kommandant zunächst seinen Wachtruppen, auf die Menschenansammlung zu feuern. Erst als immer mehr Menschen aufmarschierten, entschied er, die Festung den Aufständischen zu übergeben und ließ die Tore öffnen. Aufgebracht durch die vorangehende Fehlentscheidung stürmte die Menge das Gebäude, ermordete alle Wachen und befreite die verbliebenen sieben Gefangenen.

Ludwig XVI. erfuhr erst mitten in der Nacht von den Vorfällen. Als Reaktion veranlasste er die Aufstellung einer Nationalgarde sowie die Entlassung mehrerer Verantwortlicher. Überrascht und motiviert von den Aufständen in Paris kam es in der Folge im ganzen Land immer wieder zu Übergriffen auf Militär und Adel. Obwohl das fast verlassene Gebäude militärisch nur von geringer Bedeutung war und kaum Gefangene befreit wurden, galt dessen Erstürmung im Volk als erster Sieg gegen das absolutistische System und den König. Der Sturm auf die Bastille wurde eine Art Mythos und markiert heute den Beginn der Französischen Revolution.

Gleichheit, Freiheit, Brüderlichkeit

Nach den Ereignissen in Paris griff die Revolution auf ganz Frankreich über. In den Provinzen stürmten die Menschen Schlösser und Rathäuser und vertrieben Adelige und Steuerbeamte. Was als friedlicher Protest begann, wurde zunehmend radikaler und endete für viele Staatsbeamte und Adelige tödlich. Das Volk wollte seine Forderungen mit allen Mitteln durchsetzen.



Aufgabe 1

Erkläre, warum Angehörige des Dritten Standes im Sommer 1789 die Schlösser und Rathäuser in den Provinzen stürmten.

Aufgabe 2

Nimm Stellung zu den Forderungen auf dem Plakat rechts. Erkläre, welche Forderungen die Verfasser stellten und wie sie diese durchzusetzen gedachten.

Der Dritte Stand von Paris

Für Gewaltenteilung und das Recht auf Steuerbewilligung. In der französischen Monarchie gehört die gesetzgebende Gewalt der Nation, zusammen mit dem König; dem König allein gehört die ausübende Gewalt. Jede Steuer kann nur durch die Nation erhoben werden.

Quelle: zit. nach: Goubert, P./Denis, M. (Hg.): 1789. Les Francais ont la parole, 1964, S. 71–74.

Der Dritte Stand von Langres

Für Steuergleichheit und gegen die „Pest“ der alten Steuern. – Sire, die Zeit ist gekommen, um die Grundlagen für eine gerechte Verteilung der Steuer unter allen Bürgern zu legen. Ja, Sire, alle Ihre Untertanen huldigen dem Satz, dass die proportionale Gleichheit das Gesetz der Besteuerung sein soll.

Quelle: zit. nach: Goubert, P./Denis, M. (Hg.): 1789. Les Francais ont la parole, 1964, S. 71–74.

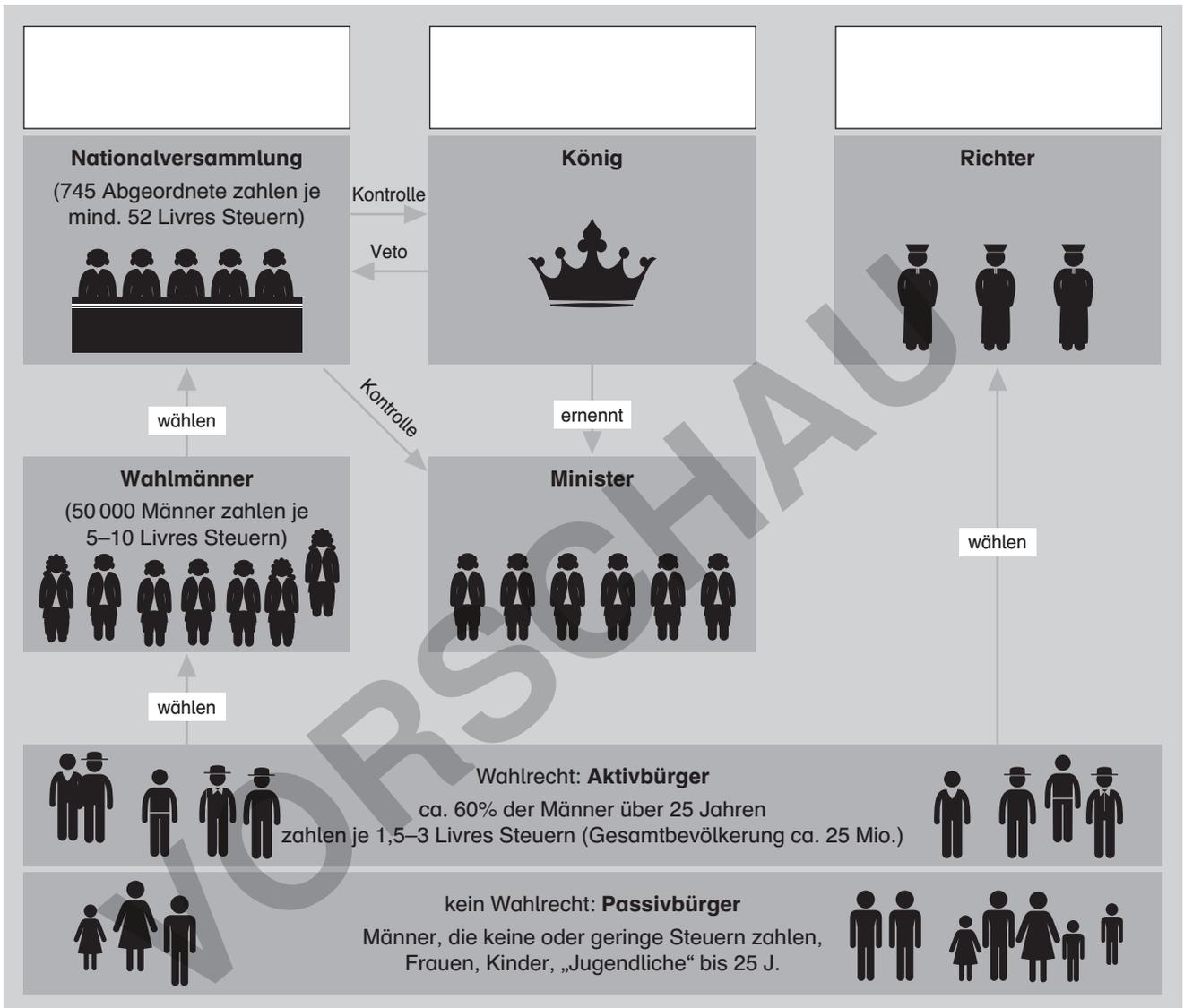
Aufgabe 3

1. Erkläre, welche Forderungen die beiden Quellentexte enthalten.
2. Beschreibe, wie die Verteilung der Steuern im alten Frankreich geregelt war.
3. Bewerte, ob die Forderungen des Dritten Standes gerechtfertigt waren.

Name: _____

Die Verfassung von 1791

Nachdem die Nationalversammlung 1789 bereits die Bürger- und Menschenrechte verabschiedet hatte, folgte 1791 eine zugehörige Verfassung, welche die neuen Ziele und Freiheiten umsetzte.



Die Revolution beginnt

Aufgabe 1

Setze die folgenden Begriffe in das oben gezeigte Verfassungsschema korrekt ein und erkläre ihre Funktion.

JUDIKATIVE Richterliche Gewalt EXEKUTIVE
 Gesetzgebende Gewalt Ausführende Gewalt LEGISLATIVE

Aufgabe 2

Laut der neuen Verfassung war Ludwig XVI. nicht mehr „König von Gottes Gnaden“ sondern fortan „Durch Gottes Gnade und die Verfassung gesetzter König der Franzosen“.

Erkläre, was dieser neue Titel über die Stellung des Königs aussagt und wie sich seine Macht durch die neue Verfassung im Vergleich zum Absolutismus verringert hat.

Das Ende der Monarchie

Bevor die Verfassung verkündet werden konnte, versuchten Ludwig XVI. und seine Familie aus Paris zu fliehen. Als Diener verkleidet wollten sie – wie viele andere Adlige – im Ausland Schutz und Unterstützung suchen. Bereits am gleichen Abend wurde die königliche Familie jedoch 60 Kilometer vor Paris erkannt und zurück in die Stadt eskortiert.

Am 3. September 1791 leistete Ludwig XVI. widerwillig seinen Eid auf die neue Verfassung und machte Frankreich damit offiziell zu einer konstitutionellen Monarchie.

Um eine Ausbreitung der Revolution auf die eigenen Gebiete zu verhindern, mahnten Österreich und Preußen die Franzosen an, die Revolution zu beenden, und drohten damit, das Land zu besetzen.

Als sich herausstellte, dass Ludwig XVI. bereits im Hintergrund mit seinem Schwager, dem österreichischen Kaiser verhandelt hatte, überschlugen sich die Ereignisse: Revolutionäre stürmten das Schloss und nahmen die königliche Familie gefangen. Am 22. September 1792 erklärte die Nationalversammlung Frankreich zur Republik und verurteilte Ludwig wegen Landesverrats zum Tode. Der entmachtete König wurde am 21. Januar 1793 auf der Guillotine in aller Öffentlichkeit hingerichtet.

Aufgabe 1

Erkläre folgende Begriffe in eigenen Worten.

Konstitutionelle Monarchie

Republik

Guillotine

Aufgabe 2

„Was machst du da, Schwager?“ – „Ich unterschreibe.“

Interpretiere, welche Aussage der Künstler der Karikatur „Die freie Unterschrift“ von 1792 treffen wollte und erkläre die Hintergründe.



Aufgabe 3

Erläutere, warum Österreich und Preußen gegen Frankreich militärisch mobil machten.

Aufgabe 4

Bewerte, ob eine Hinrichtung des Königs wirklich notwendig war und welche Folgen dies für die junge Republik gehabt haben könnte.